

Vaduz, 27. Februar 2007



Stellungnahme der Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums zur Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe (SPES I)

Die Mitglieder der Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums begrüßen die positiven Ansätze und die Ziele der Schulreform, welche die optimale Förderung der individuellen Begabungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Fokus der Reform haben. Die hohen Bildungsstandards im Fürstentum Liechtenstein sollten in der Zukunft noch weiterentwickelt und verbessert werden. Die Qualität und der Wettbewerb der Schulen müssen gefördert werden. Die Leistungsstandards und die Durchlässigkeit des Schulsystems müssen erhöht werden.

Um in Zukunft alle Schülerinnen und Schüler optimal fördern zu können, ist der landesweite Ausbau der gymnasialen Bildung als äusserst positiv zu beurteilen. Das Ziel muss es sein, jeden Schüler/jede Schülerin fördern zu können und die Begabungen und Fähigkeiten individuell zu unterstützen.

Um jene Schülerinnen und Schüler zu fördern, die hohe Begabungen und ausserordentliche Fähigkeiten haben, ist es unerlässlich das Langzeitgymnasium respektive eine zentrale Unterstufe des Gymnasiums beizubehalten. Die Wirtschaft und die Gesellschaft sind auf die Talente und leistungsfähigsten Schülerinnen und Schüler angewiesen, damit wir im globalen Wettbewerb langfristig bestehen können. Ein weiteres Unterstufengymnasium im Unterland ist neben dem Sportgymnasium in Schaan durchaus denkbar.

Das Liechtensteinische Gymnasium ist heute die Schule mit einem sehr breiten Angebot nicht nur aus schulischer Sicht sondern auch unter dem Aspekt, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit den vielen Facetten des Lebens auseinandersetzen können und dessen Herausforderungen meistern können. Der Kulturkalender, die Engagements der Schüler und Schülerinnen in Projekte der Entwicklungsländer, die Initiative Colorida, um nur einige zu nennen sind Zeugnis einer verantwortungsvollen Lern- und Bildungskultur am Gymnasium. Der Leistungsausweis des Liechtensteinischen Gymnasiums ist weit über die Grenzen unseres Landes hinaus anerkannt und wird von den umliegenden Universitäten bestätigt.

Die Erfahrungen, das Know How und die Infrastruktur welche während mehr als 50 Jahren im Gymnasium erarbeitet wurde, können nicht über Nacht an anderen Standorten aufgebaut werden. Um von der langjährigen Erfahrung des Gymnasiums profitieren zu können, wäre es sinnvoll, dem jetzigen Gymnasium die Aufsicht über alle gymnasialen Züge des Landes zu geben.

Die Lernwilligsten und Begabtesten müssen sich gegenseitig zu Höchstleistungen anspornen, um sich und ihr Potenzial voll entfalten zu können. Die Leistungsorientierung, die Kreativität und die Inspiration sowie die Eigenverantwortung werden nur in einem wettbewerbsorientierten Umfeld gefördert. Dies ist ein weiterer Grund warum diese Talente im Langzeitgymnasium ausgebildet werden müssen.

Die Anforderungen an das Lehrpersonal sind im Gymnasium in akademischer Hinsicht höher als an anderen Schulen des Landes, viele haben eine wissenschaftliche Karriere oder das höhere Lehramtpatent als Leistungsausweis. Dies ist ebenfalls eine Grundvoraussetzung, um Leistungen auf höchstem internationalem Niveau zu erbringen. Es ist deshalb unerlässlich, dass die gymnasialen Lehrkräfte den Unterricht an den gymnasialen Stufen der Sekundarschule führen und die Aufsicht über die gymnasialen Leistungszüge Muss in den Händen von erfahrenen Gymnasiallehrern bleiben.

Dass die Profilentwicklung der Sekundarstufe gefördert sowie die Probleme der Oberschule gelöst werden müssen steht ausser Zweifel.

Alle Anstrengungen der Schulbehörden, der Bildungspolitik sowie der verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer mit dem Ziel die Chancengleichheit und Durchlässigkeit im Schulsystem zu fördern, müssen so rasch wie möglich in Angriff genommen werden, insbesondere auch die Lösung der Probleme in den Oberschulen.

Ein Ausbau der schulischen Bildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen, die eine Berufsmatura anstreben oder besondere Fähigkeiten im Bereich des Sports, der Musik, der Informatik mitbringen, können in der dezentralen Sekundarstufe angeboten werden. Der praxisorientierte Bildungsweg soll attraktiver gestaltet werden, sodass dieser auch von den Gymnasiasten nach Abschluss des Untergymnasiums vermehrt als Alternative zum universitären Bildungsweg gewählt wird. Das Schulsystem sollte auch für diese Richtungsorientierung offener werden.

Fazit

Gleichzeitig muss aber die beste schulische Ausbildung im Land Liechtenstein aufrechterhalten werden im Interesse des Staates. Wir brauchen die Besten um in Zukunft auch erfolgreich zu sein, sei dies in der Wissenschaft, in der Wirtschaft, in der Politik oder in der gesellschaftlichen Weiterentwicklung.

Das Know How und die Erfahrung des Gymnasiums sollte bei der Gestaltung der Bildungspolitik und der Sekundarstufenreform miteinbezogen werden, damit das Gymnasium seine Verantwortung im Sinne einer qualitativ hochstehenden Bildung und Lebensqualität gerecht werden kann.

Im Namen einer deutlichen Mehrheit der Elternvereinigung des Liechtensteinischen Gymnasiums bitte ich die Bildungsverantwortlichen unserer Forderung nachzukommen, das klassische Langzeitgymnasium am heutigen Gymnasium beizubehalten und im Interesse des Staates und der Jugend diese anspruchsvolle Bildungsmöglichkeit auch in Zukunft anzubieten.

Herbert Rüdissler
Präsident der Elternvereinigung

cc: Hugo Quaderer, Regierungsrat
Josef Biedermann, Rektor Liechtensteinisches Gymnasium
Guido Wolfinger, Leiter Schulamt